

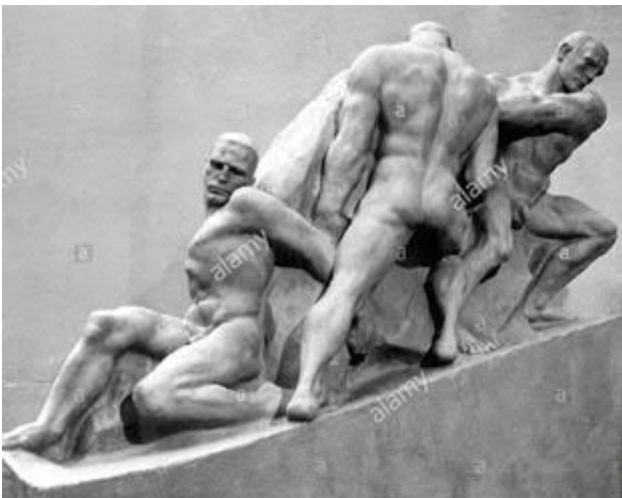
Das „Denkmal der Arbeit“ von Joseph Thorak

Künstlerische Neuinterpretation eines seiner bekanntesten Werke

In einer Doppel-Ausgabe widmen wir uns dem Künstler Joseph Thorak (1889-1952). Es war ein Fehler, dass er sich in den Dienst der Nazi-Diktatur gestellt hatte. Warum tat er es? Er bekam technisch und finanziell dadurch die Möglichkeit, seine Werk-Ideen in großem Maßstab zu verwirklichen. Ein uralter Künstlertraum. Und er verdiente sehr gut daran.

„Sein Werk „Denkmal der Arbeit“ wurde nur in Gips im geplanten Maßstab verwirklicht. Es gibt Fotos davon. Um 1946 wurden diese Gipse zerstört (Höhe: rund 14 Meter). Zahlreiche Fotos dieses Werkes haben sich erhalten. Der ursprünglich-erdige Charakter seines Stils und die muskelbepackten Steingesichter waren damals typisch für ihn. Wir finden es zumindest künstlerisch beachtenswert, dass jemand in der Lage war, solche Figuren zu gestalten (Wissen um die Anatomie des Menschen) und dann diese Grundmaße künstlerisch zu verändern.

Wir gestalteten bzw. interpretierten im Maßstab 1:49 nun auch dieses Werk neu – und ermöglichen die damaligen Blickwinkel der Besucher.



Damals-Jetzt-Vergleich I. Rechts unser Entwurf (siehe Figuren) © Rekonquista



Damals-Jetzt-Vergleich II © Rekonquista

Das „Denkmal der Arbeit“ sollte massiv in Stein ausgeführt am Grenzübergang „Walsberg“ Deutschland/Österreich aufgestellt werden. Uns war es auch hier wichtig, den aggressiv-gewalttätigen und auch dummen Charakter der Nazi-Ideologie zu zeigen.

Unser Fazit:

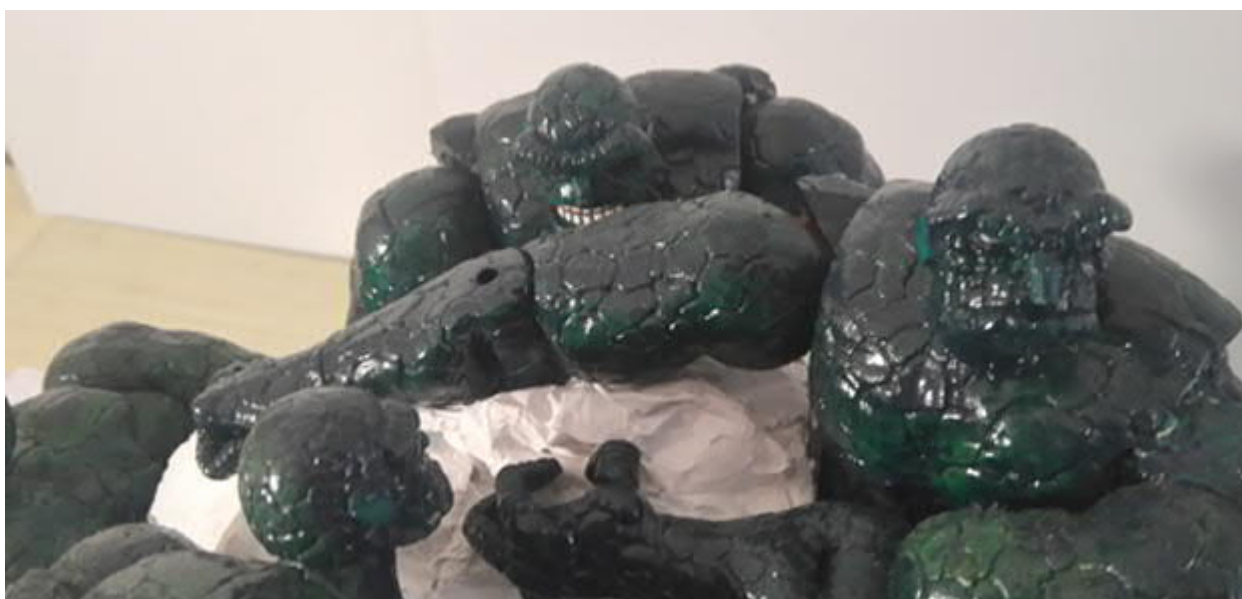
Man muss die „Nazi-Kunst“ Thoraks nicht mögen. Wir finden seinen „harten Stil“ künstlerisch beachtenswert. Seinen harten Steingesichter und die muskulösen Körper der Zeit bis zirka 1940 sind für immer mit ihm verbunden.



Damals-Jetzt-Vergleich III © Rekonquista



Damals-Jetzt-Vergleich IV © Rekonquista





Unserer Modell aus zwei Blickwinkeln © Rekonquista

Zwei Detail-Ansichten unser Neu-Interpretation. Der Felsen wurde aus Papier modelliert – und weiß bemalt.

Geplant war das „Denkmal der Arbeit“ damals als komplette Steinskulptur. Dies finden sie zu langweilig. Wir favorisieren einen Kern aus weißem Stein, dem Felsen, und Bronzefiguren, die aus mehreren Einzelplatten zusammen gefügt wurden.



1:49-Modellfigur im maßstabsgleichen Vergleich zum Modell © Rekonquista

Die 1:49-Modellfigur im Bild (=1,70-75 Meter in real) gibt einen guten Blick für die geplante Größe der Großplastik. Die gesamte Höhe (inkl. Sockel) hätte rund 14 Meter betragen.